

Walter Gerber – ein Ur-Langnauer in Chur

Von Georges Dreifuss

Seinem Transfer vom SC Langnau zum EHC Chur war man zuerst ungläubig begegnet: Walter Gerber, der Ur-Langnauer schlechthin, im Bündnerland? Doch er ist wirklich da, leibhaftig!

«Früher haben wir ihn gehasst, jetzt lieben wir ihn.» Diese Aussage eines Churer Fans trifft den Nagel auf den Kopf. Walter Gerber, in Langnau mit den Jahren zu einer Kultfigur gewor-

schichte des Walter Gerber entbehrt nicht einer gewissen Brisanz: «Natürlich hätte es mich grundsätzlich gereizt, weiterhin bei Langnau zu spielen, und dies erst noch in der NLA. Aber der SCL hat sich mir gegenüber nicht fair verhalten. Obschon mein Anteil am Aufstieg gewiss nicht gering war, wollte man mir keinen Rappen mehr Lohn geben. Ich sass fünf- oder sechsmal mit den Verantwortlichen zusammen, doch die liessen sich nicht erweichen. Zudem wollte man mir nur einen Ein- statt einen Zweijahresvertrag geben.»

Noch mehr erzürnte Gerber dann die Tatsache, dass die Klubleitung in einer Langnauer Zeitung «wüst auf mich geschossen hat». Schwere Vorwürfe richtet der Flügelstürmer an die Adresse des gegenwärtigen Präsidenten: «Der macht auf menschlicher Ebene keinerlei Unterschiede, ob einer nun zehn Jahre oder nur eines beim SCL gespielt hat. Seine Linie beim Verhandeln hat mir einfach nicht gepasst.»

Das Telefon läutete Sturm ...

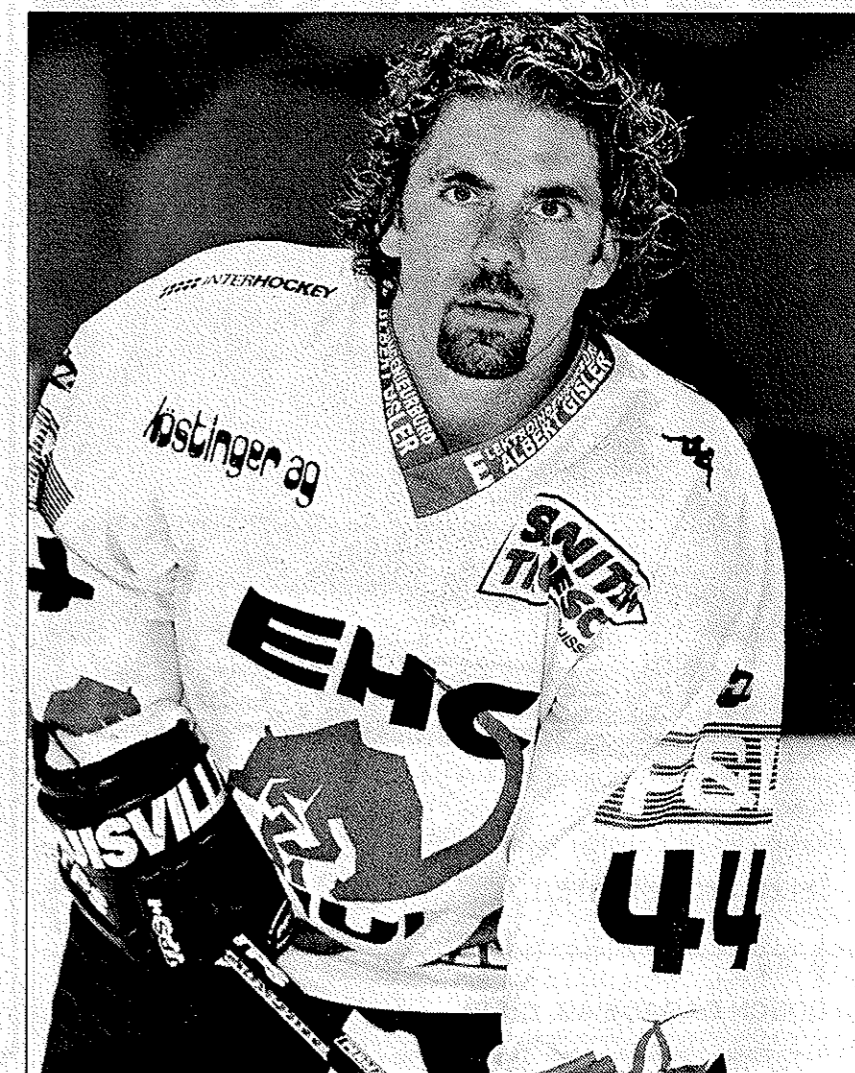
In den falschen Hals gekriegt haben die Langnauer Fans diesen Transfer. Auf dem Sekretariat des SCL läutete das Telefon zeitweise Sturm ... «Die Fans haben ausgerufen!» Die Wut hat sich in der Zwischenzeit noch gar nicht gelegt, im Gegenteil. Im Emmental betrachtet man Walter Gerber mehr denn je als Verräter! «Nach den schlechten Vorbereitungsergebnissen Langnaus bedauert man meinen Wegzug jetzt erst recht.»

Doch Walter Gerber freut sich nun auf die neue Herausforderung, die

den, obschon er ursprünglich kein Emmentaler ist, lässt keinen unberührt. Aggressiv wie kaum ein anderer Schweizer Eishockeyspieler lässt er auf dem Eisfeld nichts anbrennen, ja, manchmal provoziert er die Gegenspieler. «Das ist gut so», meint sein neuer Trainer Mike McParland, «wir sind in den letzten Playoffs auch deshalb gescheitert, weil wir weniger provoziert haben als der SC Langnau.» Doch man würde Gerber Unrecht tun, würde man seine Stärke allein auf die Härte reduzieren. Er ist schnell und hat auch eine recht gute Übersicht, und vor allem: Er bringt eine profihafte Einstellung mit.

Die Geschichte eines überraschenden Transfers

Der Transfer von Walter Gerber vom SC Langnau zum EHC Chur ist gewiss kein alltäglicher. Kaum hat er die Fans und das gesamte Umfeld des Bündner NLB-Klubs fast zur Weissglut gebracht, wechselt er zum bisherigen «Feind» ... Wie kam es dazu? Die Ge-



Ein «Ur-Tiger» brüllt jetzt für Chur: «Wale» Gerber soll mithelfen, den EHC in die NLA zu schiessen.

Bild Jakob Menolfi

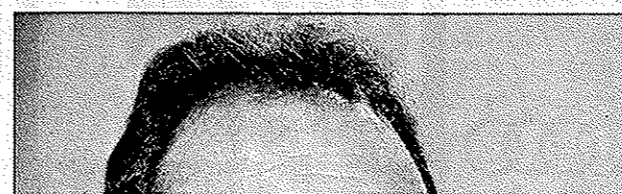
«EHC Chur» heisst. Für ihn sei kein anderer B-Klub in Frage gekommen als dieser. «Hier geht es familiärer zu als beim SC Langnau.» Positiv findet der gebürtige Thuner, der zuerst zwei Jahre lang bei Lyss, notabene unter dem jetzigen Chur-Trainer Mike McParland, und dann während sieben Jahren bei Langnau gespielt hat, dass man beim Bündner Verein mehr persönliche Freiheiten genießt als im Emmental. «Dort hatte man einen festen Konditionstrainer, während hier jeder sein Sommertraining – ausserhalb des Eises

– individuell gestalten konnte.» Apropos McParland: Walter Gerber schätzt beim Kanadier, dass bei ihm alles Hand und Fuss hat. «Zudem kennt er die NLB bestens, und auch in taktischer Hinsicht ist er einwandfrei.»

Um in Chur ganz glücklich zu sein, fehlt Gerber bloss noch ein Job, vorzugsweise im Büro eines Sportgeschäftes. Ist er auf dem Eis temperamentvoll und ehrgeizig, macht er ausserhalb davon den Eindruck eines ruhigen Zeitgenossen. Doch wehe, wenn er losgelassen ...

«Keine Probleme mit dem Erfolgsdruck»

Er steht unter einem gewaltigen Erfolgsdruck: Mike McParland, der Trainer des EHC Chur. Was letzte Saison knapp misslang, soll nun nachgeholt werden: der



Ausstrahlung innerhalb unseres Teams auch eine Führungsrolle übernehmen können. Matthias Bächler (ex Bülach) zeichnet sich durch ähnliche Qualitäten aus wie Kevin Schläpfer, ist also ein Spieler mit grossem Offensiv...